

Nachhaltig nachgerüstet

Wohnungsgesellschaft Erkner weiht 90. Lift in einem Plattenbau ein / Neuer Aufzugtyp kommt 2011 in Neu Buchhorst zum Einsatz

VON ALEXANDER KEMPF

Erkner (MOZ) Morgen weiht die Wohnungsgesellschaft Erkner in einem Plattenbau in Mitte ihren 90. nachgerüsteten Personenaufzug ein. Ein neuer Aufzugtyp könnte auch die Neubaublöcke in Neu Buchhorst barrierefrei machen.

80 Treppenstufen liegen zwischen Silvia Gerlachs Haustür und ihrer Wohnungstür. Sie wohnt im fünften Stock in der Beuststraße. Heute reichen der Frau wenige Handgriffe, um in ihre Wohnung zu gelangen. Ein neuer Aufzug macht das möglich. „Wir sind wirklich Nutznießer davon“, sagt Silvia Gerlach. Koffer und Getränkekisten sind schwer. „Der Aufzug ist für uns ein Stück Lebensqualität.“

Am Donnerstag werden auch andere den Aufzug testen. Die Wohnungsgesellschaft Erkner feiert in der Beuststraße dann ein Jubiläum und weiht ihren 90. Personenaufzug ein, den das Unternehmen nachträglich in einen Plattenbau einbauen ließ.

Nur einen Monat später, kündigt Geschäftsführer Achim Wegeleben an, sollen alle Plattenbauten in Mitte barrierefrei sein. In der Wollankstraße 5 bis 8 werden derzeit die letzten Fünfgeschosser nachgerüstet. „Wegen der demografischen Entwicklung wird diese Entscheidung helfen, unsere Mieter in den Häusern zu hal-



Lob für den Lift: Jürgen Catholys Wohnung in der Beuststraße liegt im ersten Stock. Trotzdem begrüßt er die Modernisierung seines Plattenbaus. Der neue Aufzug, ist er überzeugt, lohne sich für alle Mieter.

Foto: MOZ/Alexander Kempf

ten und neue zu gewinnen.“ Rund 75 000 Euro kostet der nachträgliche Einbau eines Personenaufzugs. Zwei Drittel der Summe entfallen auf den Fahrstuhl selbst. Die restlichen Kosten resultieren aus

Ausschachtungen, Mauerarbeiten und neuen Elektroinstallationen. „Neue Rauchabzugsklappen und ein Maschinenraum werden benötigt“, erklärt Achim Wegeleben. Beim Stromanbieter müsste

für den Aufzug zudem eine höhere Stromleistung beantragt werden.

„Da Erkner im letzten Jahr Mittelzentrum wurde, können wir die Aufzüge mit 40 bis 50 Prozent

von Land fördern lassen“, weiß der Geschäftsführer. Die Miete für eine 3-Raum-Wohnung erhöhe sich im Durchschnitt um rund 30 Euro. Ein fairer Preis, wie Achim Wegeleben meint. Die Wohnungs-

gesellschaft lege nur drei Prozent der Modernisierungskosten auf die Mieter um. Rein rechtlich könnte sie bis zu elf Prozent verlangen.

Jürgen Catholy braucht nur wenige Schritte zu seiner Wohnung im ersten Stock in der Beuststraße. Den Einbau des Aufzugs begrüßt er trotzdem. „Für mich ist das eine Modernisierung, die sich für alle lohnt.“ Jeder Behinderte gelange so in seine Wohnung. „Das kann jeden von uns jeden Tag treffen“, sagt der Senior.

Laut Achim Wegeleben können auch Mieter in Neu Buchhorst auf einen barrierefreien Zugang zu ihrer Wohnung hoffen. „Wir werden im nächsten Jahr probeweise zwei Aufzüge in Plattenbauten in Neu Buchholz nachrüsten“, sagt er. Es handele sich dabei um einen neuen Typ von Aufzügen, der keinen tiefen Schacht benötige. Denn, anders als in Mitte, verlaufen die Abwasserleitungen in Neu Buchhorst unter den Gebäuden und nicht unter den Gehwegen. Das ließ das Nachrüsten von Aufzügen dort bisher als finanziell unattraktiv erscheinen,

Die geplanten und die bereits gebauten Aufzüge kommen von der Firma Alko Fördertechnik aus Eberswalde. Sein Unternehmen setze ganz bewusst auf die Zusammenarbeit mit nur einen Anbieter, erklärt Achim Wegeleben. „Bei zu vielen Firmen ist es kompliziert, die Übersicht zu behalten, gerade was Ersatzteile betrifft.“